Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Tagblatt. 1920-1964
# 1926

213 (15.9.1926)

Visual Library

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6. Fernsprecher 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10101.

Anzeigenberechnung: Die 8gespaltene Millimeterzeile 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag ½9 Uhr vorm. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

**Nr. 213** — **Mittwoch, den 15. September 1926** — **97. Jahrgang**


## Kurze Tagesübersicht

**In Genf wurde am Dienstag durch Niederlegung der Locarno-Verträge beim Völkerbundssekretariat der Locarno-Pakt in Kraft gesetzt.**

**Die Verhandlungen über die Auswirkungen des Locarnopaktes gehen vertraulich weiter.**

**Die von den Juristen aufgestellte Satzung über die Ratswahl wurde in der ersten Kommission des Bundes gebilligt. Man nimmt an, daß auch Deutschland für den halbständigen polnischen Ratssitz stimmen wird.**

**Bei der Volksabstimmung in Spanien wurden für Primo de Rivera sechs Millionen Stimmen abgegeben, sodaß die Stellung des Diktators gesichert ist.**

**Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstags wurde das deutsch-finnische Handelsabkommen angenommen.**

## Hinterlegung der Locarno-Verträge

**Genf,** 14. Sept. Die an den Verträgen von Locarno beteiligten Mächte, nämlich **Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien,** die **Tschechoslowakei** und **Polen** haben heute vormittag im Generalsekretariat des Völkerbundes die **Ratifikationsurkunden zu diesen Verträgen niedergelegt.** An dem Akt, der sich im Amtszimmer des Generalsekretärs Sir Erik Drummond vollzog, nahmen teil: Für Deutschland Reichsaußenminister **Dr. Stresemann;** für England der Außenminister Sir Austen **Chamberlain;** für Frankreich Außenminister **Briand;** für Italien der erste Delegierte Senator **Scialoja;** für **Belgien** Senator **De Brouckere;** für die Tschechoslowakei Außenminister **Benesch;** und für Polen der Außenminister **Zaleski,** die alle von ihren juristischen Sachwaltern bgleitet waren. Nach Prüfung der verschiedenen Urkunden wurde über deren Niederlegung für jeden einzelnen Vertrag ein besonderes Protokoll angefertigt, und von dem jeweils unterzeichneten Vertreter unterzeichnet. Nach Abschluß dieser Formalitäten richteten die Delegierten gemeinsam ein Telegramm an den Bürgermeister von Locarno. **Mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden sind die Verträge endgültig in Kraft gesetzt worden**

### Das Ratsprojekt in der ersten Kommission

**Genf,** 14. Sept. Die erste (juristische) Kommission des Völkerbundes beriet heute den ihr von der Unterkommission vorgelegten Text des Projektes, das den **Wahlmodus für die neun nichtständigen Ratsmitglieder** sowie das Datum ihres Mandatsantritts und die Bedingungen ihrer Wiederwählbarkeit regeln soll. Das Projekt weicht nur unwesentlich von den Bestimmungen ab, die der Völkerbundsrat in seiner Sitzung Anfangs September festgelegt hat. Bei der Regelung der Wahlmodalitäten sind einige neue Bestimmungen eingefügt worden, so z. B. für den Fall, daß ein nichtständiges Ratsmitglied vor Ablauf seines Mandats aus dem Völkerbundsrat ausscheidet. In diesem Fall wird der freigewordene Sitz in der darauffolgenden Sitzung des Völkerbundsrats durch Ergänzungswahl besetzt werden. Außer diesen französischen Anträgen enthält das Projekt die Bestimmung, daß bei der Abstimmung über die Wiederwählbarkeit auch die Stimmenthaltungen gezählt und berücksichtigt werden müssen. Voraussetzung für die Entscheidung der Vollversammlung über die Wiederwählbarkeit eines Mitgliedes ist, daß ein schriftliches Gesuch des betreffenden Völkerbundsmitgliedes dem Präsidenten der Vollversammlung spätestens am Vorabend der Wahl überreicht worden ist. Der Vollversammlung bleibt es vorbehalten, das Gesuch ohne Diskussion einer Kommission zur Prüfung zu überweisen. Das Projekt stellt im übrigen fest, daß niemals mehr als drei wiederwählbare Mitglieder dem Rat angehören dürfen. Wenn die Vollversammlung sich mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit für die Wiederwählbarkeit von mehr als drei nichtständigen Mitgliedern ausspricht, so scheiden diejenigen Bewerber aus, die die niedrigste Anzahl von Stimmen erhalten haben.

### Die Neubesetzung der nichtständigen Ratssitze

**Genf,** 14. Sept. Die Neuwahlen der nichtständigen Ratssitze werden voraussichtlich am Donnerstag stattfinden. Die Lage ist etwa folgende: Südamerika wird drei Sitze erhalten und zwar die Staaten Chile, Kolumbien und Uruguay. Fünf Sitze wird Europa erhalten und zwar Holland den erledigten Sitz Schwedens, Rumänien den der Tschechoslopakei, außerdem werden Belgien und Polen einen Sitz erhalten. Ueber den fünften Sitz steht die Entscheidung noch nicht fest. Ein weiterer Sitz ist für China vorgesehen.

### Die rückständigen Beitragsgelder für den Völkerbund

**London,** 14. Sept. Am 1. September betrugen die rückständigen Beitragsgelder von Mitgliederstaaten des Völkerbudes rund 266 000 Pfund. Davon entfallen auf China 187 000 Pfund. China ist seit dem Jahre 1922 in Verzug, obwohl für dieses Land die zu zahlenden Annuitäten herabgesetzt und auch die Rückstände zu Chinas Gunsten reduziert worden sind. Peru befindet sich seit 1920 mit 47 500 Pfund im Rückstand. Weiter folgen Bolivia, Honduras, Nicaragua, Guatemala, Panama, San Salvador, Paraguay und Liberia, die Beträge zwischen 600 und 30 500 Pfund schulden.

## Genf und die Neuyorker Börse

Die amtlichen Neuyorker Börsenberichte vom 9. sowohl als auch vom 11. ds. Mts. schließen mit dem Satz: Bemerkenswert fest lagen deutsche Anleihen. Wenn die Börse, der sicherste Gradmesser zur Beurteilung der Lage eines Landes, so auf Deutschlands Eintritt in den Völkerbund reagiert, so ist das der beste Beweis dafür, daß man in Amerika Deutschlands Aufnahme in Genf auf das Günstigste beurteilt. Besonders beachtenswert sind die Verhältnisse, unter denen die deutschen Papiere sich befestigen konnten. Am 9. September mußten sich auf stimmulierende Gerüchte hin — man sprach von einer Hinaufsetzung der Diskontrate der Bundesreservebank — alle bekannten und gesuchten Werte Kurseinbußen gefallen lassen. Nur die deutschen Werte konnten nicht nur ihren Stand behaupten, sondern noch darüber hinaus Kursgewinne erzielen. So stiegen die Mark auf 23,21¾, 7prozent. Dawes-Anleihe auf 105½, 7-prozent. A.E.G. auf 103¼, um nur einige Beispiele zu nennen. Diese Beurteilung der deutschen Werte an der führenden Börse der Welt beweist klar, daß der Kurs der deutschen Politik der letzten Jahre, der mit Deutschlands Eintritt in den Völkrbund in Genf einen gewissen Abschluß gefunden hat, der richtige war. Die Atmosphäre des Hasses und des Mißtrauens gegen alles Deutsche, die während und auch noch einige Jahre nach dem Kriege die Welt beherrschte ist verschwunden. Die Anlage seiner Gelder in deutschen Werten gilt heute dem Amerikaner als ebenso sicher, als wenn er es in einer inneren Anleihe seines Landes untergebracht hätte. Die jetzigen Verhältnisse auf dem Kapitalmarkt der Welt sind also ein untrügliches Zeichen für die Richtigkeit der vielgeschmähten Erfüllungspolitik. Und dadurch, daß Deutschland seinen Vertragsgegnern immer wieder erklärt hat: Wir sind bereit zu zahlen, aber nur im Rahmen des Möglichen, kommt nach Deutschland und beurteilt selbst, wieviel wir zahlen können —, nur durch diese offene Politik ohne jeden Hintergedanken und ohne jede Geheimklausel ist es möglich gewesen, das internationale Mißtrauen gegen uns langsam in das Gegenteil zu verwandeln. Und die im Gegensatz zu anderen Ländern, z. B. Frankreich und Polen, pünktlich geleisteten Zins- und Amortisationszahlungen haben dieses Vertrauen noch verstärkt. Versailles, Dawesplan und Genf, das sind die drei großen Etappen der Nachkriegspolitik.

Vom Diktat über freie Vereinbarung zur Gleichberechtigung. Der Wiederaufbau unseres Vaterlandes schreitet kräftig voran.

## Deutschland.

### Deutschland und die Kandidatur Polens

**Berlin,** 14. Sept. Zu der Frage, wie sich die deutsche Delegation in Genf zu einer Kandidatur Polens für einen nichtständigen und wiederwählbaren Ratssitz stellt, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die deutsche Delegation naturgemäß aus taktischen Erwägungen heraus ihre Stellungnahme bis zum letzten Augenblick geheim halten müsse. Es scheint jedoch sicher, daß Polen Mitglied des Völkerbundsrates wird und wenn es wenig bestimmt war, daß Polen damit auch den Charakter der Wiederwählbarkeit erhielt, so scheinen sich jedoch auch hierfür die Chancen Polens gebessert zu haben.

### Der Typhus in Hannover. Bisher 879 Erkrankungen und 17 Todesfälle.

**Hannover,** 14. Sept. Die Typhusepidemie ist immer noch stark im Steigen. Die Zahl der Erkrankungen ist nach amtlicher Mitteilung seit gestern auf 879, also um 146 Fälle, gestiegen. Die Zahl der Todesfälle beträgt zurzeit 17. Die Angriffe auf die maßgebenden Stellen mehren sich.

## Ausland.

### Abschluß der Verhandlungen über die Rückwirkung der Locarno-Verträge bis Ende dieser Woche?

**Paris,** 14. Sept. Briand hat sich, wie aus Genf mitgeteilt wird, entschlossen, bis Ende dieser Woche in Genf zu bleiben, um die Verhandlungen mit Dr. Stresemann über die Rückwirkung der Locarno-Verträge weiter zu führen.

### Das Urteil des spanischen Kriegsgerichts über die Revolutionäre

**Paris,** 14. Sept. Das Kriegsgericht in Sagovia verurteilte den Präsidenten der Artillerieakademie zum Tode und 45 Offiziere zu lebenslänglichem Zuchthaus. — Das in mitternächtlicher Sitzung gefällte Todesurteil gegen den Kommandanten der Artillerieakademie in Segovia wurde telegraphisch vom König in lebenslängliches Zuchthaus abgeändert. Die Stadtgerichte in Coruna und Valencia haben mit ihrer Arbeit begonnen.

### Das Ergebnis der spanischen Volksabstimmung

**Madrid,** 14. Sept. Die Volksabstimmung hat ihren Abschluß gefunden. Bis um 9 Uhr abends lagen etwa 5 Millionen Zustimmungen für die Regierung vor. Die Ergebnisse aus einigen Provinzen fehlen noch, sodaß mit einer Gesamtziffer von 6 Millionen gerechnet wird. Abends gab Primo de Rivera zur Feier seines Regierungsantritts den Regierungsmitgliedern ein Bankett. Heute fand ein Kabinettsrat statt, der sich mit den Maßnahmen für die Konstituierung der Nationalversammlung beschäftigte.

### Eine englische Expedition auf dem Yangtse

**London,** 14. Sept. „Morning Post" meldet aus Schanghai: Eine neue britische Expedition nach Wanshien zum Zwecke, die noch zurückgehaltenen Schiffe zu befreien, steht bevor. Amerikanischen und japanischen Marineberichten zufolge, die in Peking für richtig gehalten werden, sollen im Verlauf der ersten Expedition in Wanshien 5000 Menschen getötet worden sein. Der Korrespondent bezeichnet das Gefecht in Wanshien als den wahrscheinlichst blutigsten Tag in der modernen Geschichte Chinas.

### Bündnis zwischen Mongolei und Feng?

**Moskau,** 14. Sept. Wie aus Urga berichtet wird, soll dieser Tage zwischen der Mongolei und dem General Feng ein Bündnis abgeschlossen werden, in dem Feng als Vertreter Chinas anerkannt wird und die Mongolei sich verpflichtet, die Nationalarmee Fengs während des Kampfes gegen Tschangtsolin zu unterstützen. Feng wird sich nach Abschluß dieses Bündnisses an die Front begeben, um persönlich den Feldzug zur Rückeroberung Pekings zu leiten.

## Aus Baden

### Die Herbstmanöver der 5. Division

Am Montag ging der Kampf um die Höhe 429 unweit Dörrenzimmern. Hier hat bereits die neutrale Oberleitung ihren Nachrichtenapparat aufgebaut. Man funkt, telephoniert, reitet, radelt und rattert hin und her und schon sieht man auch die Aufklärungsabteilung von Blau sich der strategisch so wichtigen Höhe nähern. Der Kavallerie von Regiment 18 folgen Maschinengewehre und Artillerie. Der Hauptteil von Blau ist unter Führung von Generalmajor von Botzheim aus Nordwest von Krautheim her in einer Kolonne im Anmarsch. Es sind die Infanterieregimenter 14 und 15, durch die Aufklärungs- und die Artillerieabteilung, sowie durch ein fingiertes Pionierkorps und die Nachrichtenkompagnie zur gemischten Abteilung A verstärkt. Der Führer strebt offenbar danach, die beherrschende Höhe 429 stark zu besetzen. Der angreifende Armeeteil Rot steht unter dem Infanterieführer 5, Oberst von Stülpnagel und besteht aus dem Infanterieregiment 9 und 13, verstärkt durch Artillerie. Rot marschiert in drei Kolonnen. Insgesamt dürften etwa 12 000 Mann an den Uebungen beteiligt sein, sodaß man bei den Truppenmanövern mit etwa 25 000 Mann wird rechnen können. Diese stellen damit die größten Feldübungen seit Kriegsende dar.

Der Kampf findet keinen Abschluß, gegen 1 Uhr wird abgeblasen, doch ist die Lage klar. Blau kann auf die Dauer den linken Flügel mit drei Bataillonen gegen die fünf des Gegners nicht halten, umsomehr, als von der gedachten Hauptmacht die Nachricht eintrifft, daß deren linker Flügel über die Jagst bis nach Oberkessach-Erlenbach zurückgeworfen und so werden abends bei Krautheim und Dörzbach Brücken über die Jagst geschlagen und die gemischte Abteilung A zieht sich über die Jagst bei Krautheim zurück.

Am zweiten Manövertag wurde nun der Angriff von Rot fortgesetzt. Der Infanterieführer 5 geht nachts über die Jagst und griff am Dienstag früh den feindlichen Flügel an. Die gedachten blauen Hauptkräfte werden die Linie Adelsheim-Ballenberg-Neunstetten halten. An Neunstetten anschließend soll die gemischte Abteilung den Stoß des Infanterieführers auffangen.

**Karlsruhe,** 14. Sept. (Wohnungsbau in Karlsruhe.) Vorbehältlich der Zustimmung des Bürgerausschusses sollen die anläßlich der Verabschiedung des Voranschlags zur Förderung des Wohnungsbaues im Rechnungsjahr 1926 bestimmten Mittel in Höhe von 4 162 000 Reichsmark auf 5 671 420 Reichsmark erhöht werden. Zur Deckung des hierdurch entstehenden Mehraufwandes wird ein Anlehen in Höhe von 3 Millionen Reichsmark (statt bisher 1 490 580 Reichsmark) aufgenommen werden. Ferner sollen schon 1926 Baudarlehen bis zu einem weiteren Betrage von 1 500 000 Reichsmark unter der einschränkenden Bedingung zugesagt werden dürfen, daß die entsprechenden Darlehensbeträge erst nach dem 31. März 1927 zur Auszahlung gelangen. Durch diese Maßnahme wird es möglich sein, der vorhandenen Nachfrage nach Baudarlehen bis Anfang 1927 zu genügen und damit für ungefähr 900 Wohnungen im laufenden Rechnungsjahr Darlehen zuzusagen.

**Karlsruhe,** 14. Sept. (Großflugtag in Karlsruhe.) Die Badische Luftverkehrsgesellschaft veranstaltet im Rahmen der „Karlsruher eHrbsttage" am kommenden Sonntag, den 19. September, auf dem Flughafen auf dem alten Exerzierplatz einen Großflugtag. Den Hauptteil des Programms bestreitet wiederum der erfolgreichste deutsche Kampfflieger Ernst Udet mit seinen einzigartigen Schauflügen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

**Karlsruhe,** 14. Sept. (Kurzschriftprüfung.) Das Prüfungsamt für Kurzschrift bei der Handelskammer Karlsruhe hält seine nächste Kurzschriftprüfung am Donnerstag, den 14. Oktober ab. Es wird geprüft in den Gruppen 120, 150, 180, 200, 220 und 240 Silben Geschwindigkeit in der Minute.

**Untermutschelbach** bei Pforzheim, 14. Sept. (Brand.) Hier brannte am Samstag nachmittag das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Wilhelm Stuky vollständig nieder. Von dem Mobiliar im Wohnhause konnte nichts gerettet werden. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude verhindern.

**Heidelberg,** 14. Sept. (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Am Freitag abend konnte bei Neckargemünd ein Eisenbahnunglück verhütet werden. Der 9.20 Uhr von Heidelberg nach Sinsheim abgehen Zug wurde bei Neckargemünd plötzlich zum Stehen gebracht. Das Lokomotivpersonal hatte rechtzeitig bemerkt, daß der Zug nach Neckargemünd auf dem falschen Gleise nach Blumental fuhr. Aus der Richtung Bammental näherte sich bereits auch schon ein Güterzug. Durch eiliges Umrangieren konnte der Personenzug noch rechtzeitig auf das richtige Geleise gebracht werden. Drei Minuten später passierte der Güterzug aus der entgegengesetzten Richtung den Personenzug.

**Heidelberg,** 14. Sept. (Rohrbach eingemeindet.) Der Bürgerausschuß von Rohrbach hat mit starker Mehrheit die Eingemeindungsbedingungen, wie sie zwischen den einzelnen Kommissionen der Gemeinden Rohrbach und Heidelberg vereinbart waren, angenommen. Damit ist eine seit 25 Jahren umstrittene Frage entschieden. Ab 1. April 1927 wird die Gemeinde Rohrbach den Stadtteil Heidelberg-Süd bilden. Die Bevölkerung der Stadt Heidelberg wird damit die Zahl 80 000 überschreiten

**Kirrlach** (Amt Bruchsal), 14. Sept. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter am Samstag schlug der Blitz in die Scheune des Philipp Freidel ein, die mit allen Vorräten eingeäschert wurde.

**Sasbachwalden** (Amt Bühl), 14. Sept. (Messerstecherei.) Auf dem Bischenberg gerieten mehrere junge Leute in einen Wortwechsel, der in eine Messerstecherei ausartete. Dabei erhielt der Zimmermann Andreas Oberle einen Messerstich in die Herzgegend, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Täter konnte verhaftet werden.

**Markdorf,** 14. Sept. (Brand.) In dem benachbarten Fitzenweiler ist das Gut des Landwirts Rudolf Restle abgebrannt, das teilweise erst im vergangenen Jahre neu erstellt worden war. Nur zwei kleinere Gebäude wurden gerettet, desgleichen das Vieh. Der Schaden wird auf ungefähr 60 000 Mark geschätzt.

**Gernsbach,** 14. Sept. (Verband Badischer Krankenkassen.) Der Verband Badischer Krankenkassen hielt im Löwensaale seine diesjährige ordentliche Tagung ab, der neben rund 170 Delegierten aus dem ganzen Lande auch Vertreter der Versicherungsämter und Verwaltungsbehörden sowie der Wirtschaftsverbände beiwohnten. Ferner waren erschienen Vertretungen der Krankenkassenverbände von Bayern, Württemberg und Hessen. Geschäftsführer Schulte vom Gesamtverband Deutscher Krankenkassen, Berlin, gab einen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr, streifte kurz die schon vom Regierungsvertreter erwähnten künftigen Aufgaben und sprach dann über die Auswirkung der neuen Unfallgesetzgebung auf die Krankenkassen. Syndikus Elsässer vom Bunde Badischer Arbeitgeberverbände in Mannheim hielt ein durch strenge Sachlichkeit ausgezeichnetes aufschlußreiches Referat über das Thema „Wirtschaft und Sozialpolitik". An den Vortrag knüpfte sich eine kurze Aussprache. Am Sonntag nachmittag begaben sich die Teilnehmer der Tagung in Postautos zur Besichtigung des Murgwerks und der Schwarzenbachtalsperre. In den am Montag fortgesetzten Verhandlungen machte Dr. Schur-Berlin Mitteilungen über das Kaiserin Augusta Viktoria-Haus. Zahnarzt Dr. Stein-Mannheim sprach über die Schulzahnpflege und ihre Beziehungen zu den Krankenkassen. Die Tagung brachte weiter einen Vortrag des Dr. med. Krayhl von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stuttgart. Er sprach auf Grund seiner Erfahrungen über die Stellung des Vertrauensarztes in der Krankenversicherung. Nach einer Aussprache schritt der Verbandstag zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. An der Absicht der Herausgabe einer Prüfungsordnung für die Kassenangestellten wird festgehalten. Auf einen mündlichen Geschäftsbericht verzichtete die Versammlung, wobei sie nicht unterließ, dem rührigen Geschäftsführer Falk-Offenburg herzlichen Dank und Anerkennung zu zollen. Dem Verbande gehören 37 Ortskrankenkassen (von 76), zwei Betriebs- und eine Innungskrankenkasse an mit zusammen rund 162 000 Mitgliedern. Man stimmte einmütig der Entlastung zu und genehmigte ohne Widerspruch die Erhöhung des Verbandsbeitrages von 8 auf 10 ₰ pro Kassenmitglied. Sechs der bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt, darunter der erste Vorsitzende Ziegelmaier. Als nächster Tagungsort wurde St. Blasien bestimmt.

**Singen a. H.,** 14. Sept. (Ein groß angelegter Schwindel.) Zu den Mitteilungen über den bevorstehenden Bau einer Eisenbahn, die von Engen über Aach, Volkershausen, Sters, Steißlingen, Beuren, Friedlingen nach Singen führen sollte und die von der „Deutschen Eisenbahngesellschaft Berlin" gebaut werden würde, hat die „Oberländer Zeitung" festgestellt, daß es sich um einen großzügig angelegten Schwindel eines früheren Eisenbahnbeamten namens Asal handelt, der schon einmal vor Jahren auf Grund gefälschter Papiere eine Anstellung bei der Reichsbahn gefunden hat, indem er in St. Georgen, wo er beschäftigt war, durch gefälschte Schreiben den Dienstvorstand abgesetzt und sich selbst zum Bahnhofsvorstand ernannt hat. Er wurde damals zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Feststellungen der „Oberländer Zeitung" haben ergeben, daß es eine „Deutsche Eisenbahngesellschaft" in Berlin nicht gibt und daß die Unterschrift auf den Einladungsschreiben zur Besprechung der Frage, die der frühere badische Finanzminister Reinhold gegeben haben sollte, gefälscht war, und daß es dem Schwindler in der Hauptsache wohl auf die von ihm geforderte Anzahlung von 300 000 Mark angekommen sein wird. Die Künheit des Schwindlers ging sogar soweit, daß er den Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe und den Landrat von Engen als Mitglieder für den Bau gebildeten Kommission ernannte.

**Freiburg,** 14. Sept. (Todesfall.) In Garmisch Partenkirchen ist der Direktor der Freiburger Universitätsfrauenklinik, ordentlicher Professor der medizinischen Fakultät an der rFeiburger Universität, Geheimer Hofrat Dr. Opitz gestorben. Dr. Opitz hatte vor einigen Wochen in der Schweiz einen Autounfall erlitten, ohne jedoch erhebliche Verletzungen davonzutragen. Er erkrankte aber bald darauf an Lungenembolie, an deren Folgen er starb.

**Konstanz,** 14 Sept. (Deutsch-schweizerisches Städtebundtheater.) Die Städte Konstanz, Schaffhausen und Winterthur haben eine Theatergemeinschaft in der Form beschlossen, daß der Theaterbetrieb in den drei Städten unter dem Namen „Vereinigte Städtetheater Konstanz-Schaffhausen-Winterthur" dem seitherigen Bodensee-Städtebundtheater in Konstanz übertragen wird

## Aus Stadt und Land.

**Durlach,** 15. Sept Am Samstag mittag 1 Uhr entstand in Untermutschelbach dadurch ein Brand, daß anläßlich des Dreschens, wobei eine sog. Bulldoggmaschine benützt wurde, letztere zu nahe an einen Strohhaufen kam, dieser Feuer fing, welches sich dann auf dem Anwesen des Wilh. Stucky erstreckte und dasselbe vollständig einäscherte. Der Schaden dürfte nahezu 18 000 ℳ betragen.

*

### Aus dem Schneidergewerbe.

In verschiedenen Tageszeitungen befand sich in der letzten Woche eine Notiz, betitelt: „Echt englische Stoffe". Darnach traten verschiedene Stoffschwindler in Karlsruhe in einer Weise auf, daß sich sogar die Kriminalpolizei Karlsruhe mit der Sache befassen mußte.

Die betr. Händler treten meistens in matrosenähnlicher Kleidung auf, sprechen ein sehr schlechtes Deutsch, um den Anschein des Ausländertums zu erwecken und bieten teils fertige Anzüge, teils aber auch Stoffe zu solchen an. Diese mit englischem Stempel versehenen Stoffe werden als echt englisch zu hohen Preisen verkauft. Wie die Polizei festgestellt hat, bezogen zwei der Händler die Stoffe aus Berlin, der englische Stempel ist gefälscht und wird je nach Bedarf aufgedruckt.

Kommt dann ein solcher Stoff zum Schneider, stellt sich meistens heraus, daß er das Machen nicht lohnt und nicht das wird, was der Besitzer davon erwartet. Mehr noch als in jedem andern Handwerk gilt hier der Satz, daß Qualitätsarbeit nur möglich ist bei Qualitätsmaterial. Jeder gute Schneider ist heute in der Lage, Qualitätsware zu liefern. Er hat entweder selbst ein gut sortiertes Lager; oder führt die Muster bedeutender Tuchgroßhandlungen. Qualitätsmaterial bedingt aber auch nur allerbeste Qualitätsarbeit, welche durch ihre gute Innenausarbeitung lange unverändert haltbar ist und an welcher der Träger dauernd seine Freude hat. So verkehrt es ist, einen geringen Stoff zu verarbeiten, so verkehrt ist es auch für einen hochwertigen Qualitätsstoff den Arbeitslohn für gute Arbeit nicht anlegen zu wollen. Qualitätsarbeit, Qualitätsware und billiger Preis lassen sich nicht vereinigen. Nur das Beste ist und bleibt das Billigste. Das gilt in allererster Linie von der Kleidung.

*

### Kranken- und Sterbekasse für selbst. Handwerker und Gewerbetreibende und den Mittelstand, Sitz Regensburg.

Wir verweisen auf das in unserer heutigen Nummer enthaltene Inserat vorgenannter Kasse. Aus deren Jahresbericht von 1925 ist u. a. folgendes zu entnehmen: Der Mitgliederzugang im Jahre 1925 ist 105 560. Davon sind Handwerker und Gewerbetreibende allein mit 46 % beteiligt. Der Gesamtmitgliederstand ist am 31. Dezember 181 000; damit ist die Kasse die größte Mittelstandskasse in Süddeutschland geworden. Die Verwaltungskosten konnten durch verschiedene Spar-Maßnahmen auf 14 % der Einnahmen herabgedrückt werden. Die Auszahlungen für Krankheits- und Sterbefälle etc. betrugen über ℳ 3 500 000.—. Mitglied der Kasse kann jedermann werden, der der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht nicht unterliegt. Die Beiträge sind mäßig gehalten, sodaß es namentlich dem jetzt so schwer bedrängten Handwerker- und Gewerbestand möglich ist, sich gegen Krankheit zu schützen, Bei Uebertritt aus anderen Kassen besteht nur eine Wartezeit von einem Monat. Die Kranken- und Sterbekasse für selbst. Handwerker und Gewerbetreibende und den Mittelstand betreibt auch noch eine konkurrenzlos billige Sterbegeldversicherung in beliebiger Höhe bis zu 1000 ℳ. Handwerker und Gewerbetreibende prüfet, bevor ihr Euch einer Krankenkasse anschließt.

*

### Die Aufwertung der Einlagen bei Fabrik- und Werksparkassen.

Zahlreiche industrielle und sonstige Unternehmungen hatten schon seit langer Zeit Spareinrichtungen für ihre Angestellten und Arbeiter geschaffen, um es diesen zu ermöglichen, ersparte Lohnteile gegen gute Verzinsung in ihrem Betrieb sicher anzulegen. Infolge der Entwertung der deutschen Zahlungsmittel durch die Inflation waren die Guthaben der Einleger dieser sogenannten Werk- und Fabrikparkassen in Frage gestellt. Das Aufw.-Ges. vom 16. Juli 1925 enthält nun für die Guthaben bei Fabrik- oder Werksparkassen die Vorschrift, daß diese Guthaben ebenso wie Ansprüche an Betriebspensionskassen nicht als Vermögensanlagen gelten, deren Aufwertung 25 v. H. des Goldmarkbetrags nach § 63 des Gesetzes nicht übersteigen darf. Damit ist klargestellt, daß die Guthaben bei Fabrik- oder Werksparkassen gesetzlich unbeschränkt aufwertungsfähig sind. Jedoch gilt dies nicht für den Fall, daß das Vermögen der Sparkasse gesondert vom Betriebskapital des Arbeitgebers verwaltet und angelegt werden mußte. Für die Höhe des Aufwertungsanspruchs kommt es im einzelnen Falle hiernach zunächst darauf an, ob das Vermögen der Sparkasse des Werks oder der Fabrik als besonderes Vermögen, getrennt von dem Betriebsvermögen, zu betrachten ist oder nicht. Ob der eine oder andere Fall vorliegt, richtet sich nach den Satzungen oder Bestimmungen für die Verwaltung der Kasse.

Die Einleger einer Fabrik- oder Werksparkasse haben sich also, um zur Aufwertung ihrer Guthaben in der richtigen Höhe zu gelangen, zunächst darüber zu verlässigen, wie es sich mit der Verwaltung und Anlegung des Kassenvermögens in ihrem Falle verhält. Stellt sich einwandfrei heraus, daß das Vermögen getrennt zu verwalten und anzulegen war und tatsächlich auch so behandelt worden ist, so können sie nur 25 % des Goldmarkwerts ihrer Einlagen beanspruchen. Andernfalls aber richtet sich die Höhe der Aufwertung nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen, also insbesondere nach Treu und Glauben unter billiger Berücksichtigung der Vermögensanlage des Schuldners. Können sich die Einleger mit ihrem Arbeitgeber, der die Sparkasse verwaltet, über die Höhe der Aufwertung nicht verständigen, so entscheidet darüber die Aufwertungsstelle. Dies ist aber nicht wie zum Beispiel bei Hypotheken das Amtsgericht, sondern die bei dem Oberlandesgericht für die Prüfung der Goldbilanzen eingesetzte Spruchstelle, bestehend aus 1 Richter und 2 Beisitzern. Hiernach besteht für ganz Baden nur eine solche Spruchstelle. Das Reichsfinanzministerium hat nun über die Einzelheiten der Aufwertung solcher Guthaben unterm 8. Juli ds. Js. eine Durchführungsverordnung erlassen, aus der folgende Bestimmungen hervorzuheben sind:

1. Rückzahlungen, die vor dem 15. Juni 1922 geleistet wurden, sind mit ihrem Nennwert, spätere Rückzahlungen mit ihrem Goldmarkwert zu berücksichtigen. Alle Einzahlungen werden mit ihrem Goldmarkwert berücksichtigt, also (im Gegensatz zu den öffentlichen Sparkassen) auch die nach dem 14. Juni 1922 bewirkten.

2. Gläubiger, denen Aufwertungsansprüche aus dem nach dem 14. Juni 1922 empfangenen Rückzahlungen zustehen und die dem schuldenden Betriebe, müssen ihre Ansprüche zur Vermeidung ihres Verlustes bis zum 31. Dezember 1926 beim Schuldner anmelden.

3. Die Aufwertungsbeträge sind ab 1. Januar 1925 mit 3 v. H., ab 1. Januar 1927 mit 5 % zu verzinsen (vergl. die viel ungünstigeren Bestimmungen für die Gläubiger der öffentlichen „mündelsicheren" Sparkassen!).

## Die Toten schweigen nicht . . .

32 Roman von Lola Stein.

Sie entzog ihm die Hand und wandte sich von ihm ab. Es war nicht so, wie er sagte. In der ersten Zeit, als er Sonja Ivanowna kannte, hatte er alles andere vergessen, hatte er nur Augen und Ohr für diese Frau gehabt. Hatte er Elena kaum noch gesehen.

Aber warum ihm das heute sagen? Er war innerlich zu ihr zurückgekehrt, ganz plötzlich. Schuldbewußt und unglücklich. Wie er sicher viele Male in seiner Ehe zu Renate zurückgekehrt war, wenn er flüchtig und spielerisch die Gunst anderer schöner Frauen als Künstler und Mensch genossen hatte. Und Renate, die Liebende, hatte ihn immer wieder mit offenen Armen empfangen.

Sie würde es nicht können, das fühlte Elena. Er mußte sich ändern. Er durfte seine zweite Ehe nicht so führen, wie er es in der ersten mit dieser immer wieder verzeihenden, stets liebenden Frau gehalten hatte. Sie würde das nicht ertragen. Das empfand sie sehr genau. Aber jetzt war nicht der passende Ort und die richtige Stunde, um über diese Dinge mit Erik zu sprechen. Sie selbst war ja auch viel zu aufgewühlt, viel zu erregt und unglücklich in dieser Zeit, um über ihr künftiges Verhältnis Klarheit zu schaffen.

Sie hatte ihn seine Wege gehen lassen, weil sie ihn nicht liebte. Sie war verletzt, als sie merkte, welche große Rolle die Gräfin Timerjasoff in seinem Dasein spielte, aber sie war doch nicht unglücklich. Und auch sein Geständnis, daß sein Interesse für diese Frau erloschen, daß er vollständig zu ihr zurückgekehrt sei, machte sie nicht glücklich, bedeutete keine Erlösung für sie.

Denn sie war Erik ja innerlich ferner als je zuvor. Aber es hatte keinen Zweck, ihm dies zu gestehen. Keinen Sinn, an unabänderlichen Dingen zu rühren.

„Du sagst mir nichts mehr, Elena?"

„Was soll ich dir sagen, Erik?"

„Aber du verzeihst mir doch?"

Sie sah ihn groß an. „Habe ich dir denn etwas zu verzeihen, Erik?"

Unter dem Blick ihrer reinen Augen schlug eine Flamme in seine Stirn.

„Du hast mir zu verzeihen, daß mein Interesse in der letzten Zeit dir nicht ungeteilt gehörte, Elena."

War es wirklich nur das gewesen? Es war wohl mehr. Still, still davon. Es war unschön, darüber zu reden.

„Ich will jetzt gehen, Erik. Es wird höchste Zeit. Wenn Papa nicht soviel an der Gräfin läge, würde ich mich möglichst von ihr zurückziehen, aber er bat mich, als ich es ablehnen wollte, die Einladung anzunehmen. Da habe ich zugesagt. Für dich und mich zugesagt, Erik. Nun, da du nicht gehst, muß ich wohl wenigstens erscheinen."

„Wünschtest du, daß ich dich begleite, Elena?"

„Nein, nein", sagte sie schnell. „Auch ich werde bald Mittel und Wege finden, mich von Sonja Ivanowna zurückzuziehen. Adieu, Erik."

„Lebe wohl, Elena, und denke freundlich an mich. Sieh mich zum Abschied ein wenig lieb an. Weißt du auch, daß das Vierteljahr, das wir damals noch für unseren heimlichen Brautstand bestimmten, in wenigen Tagen vorüber ist? Hast du gar nicht daran gedacht?"

Sie hatte daran gedacht, aber es als Erlösung empfunden, daß Erik so sehr mit anderen Dingen beschäftigt war, daß er sie nicht mahnte. Ja, wenn sie ehrlich sein wollte, hatte sie seinem Flirt mit der Gräfin Timerjasoff, der sie verletzt und empört hatte, doch einzig diesen Aufschub zu danken.

So war Erik nun. Diese Frau schien für ihn erledigt zu sein. Elena, der bestimmt seine besten und reinsten Gefühle galten, die für ihn ganz die Stelle in seinem Herzen und seinem Leben einnahm, die die tote Renate bekleidet hatte, war nun wieder die einzige Frau für ihn. So lange, bis ein neues Abenteuer, ein neues Spiel ihn lockte. Und nun, ohne sich ernstlich von seiner jüngsten Vergangenheit beschwert zu fühlen, sprach er gleich wieder von der Hochzeit. Ewig unverständlich und fremd blieb ihr dieser Mann und seine leichte, tändelnde Art, das Leben und alle Dinge der Welt zu betrachten und zu meistern.

„Wann, Elena, wann wirst du endlich den Termin unserer Hochzeit bestimmen? Du weißt, wie ich auf diesen Tag warte!"

„Das hast du nicht in den letzten Wochen bewiesen, Erik", sagte sie herb. „Wir sprechen ein anderes Mal über unsere Zukunft. Ich muß dir mancherlei sagen, Erik, dich um mancherlei bitten."

Er ahnte in diesem Augenblick, was in ihr vorging. Er griff wieder nach ihrer Hand. Ein reuiger und zerknirschter Sünder.

„Alles, Elena, alles soll so werden und sein, wie du es willst. Glaube mir, ich will nur noch für dich leben, Geliebte."

Wie oft mochte er Renate ähnliche Versprechungen gemacht haben. Ach, immer der Gedanke an die geliebte Tote, wenn sie mit Erik zusammen war. Nie würde ihr Verhältnis zu ihm unbefangen und harmonisch sich gestalten können. Das fühlte sie wieder.

„Laß, Erik, laß das alles heute. Leb wohl."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

4. Die Auszahlung der aufgewerteten Beträge, die 50 M nicht übersteigen, kann schon 3 Monate nach der Entscheidung der Aufwertungsstelle über die Höhe der Aufwertung gefordert werden. Die Auszahlung höherer Beträge können die Gläubiger nicht vor dem 1. Januar 1932 fordern. Doch kann die Aufwertungsstelle im einzelnen Falle diesen Termin bis zum 1. Januar 1927 vor oder bis zum 1. Januar 1935 zurückverlegen.

Nähere Auskunft und Rat im Einzelfall erteilt auf Wunsch der Sparerbund (Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverband), Landesverband Baden, Ortsgr. Karlsruhe, Kaiserstr. 26.

*

— **Die verarmten Gemeinden.** Man schreibt uns: Auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie bildete nach der Tagespresse den Höhepunkt die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold. Er sagte u. a.: „Das Finanzsystem, das in den Jahren 1924 und 1925 in Deutschland bestand, war ein schwerer Fehler für die deutsche Wirtschaft und für das ganze deutsche Vaterland. Das Geld häufte sich in den Zeiten größter Verarmung in den öffentlichen Kassen. Von dort floß es zum Teil wieder in die Privatwirtschaft, aber nicht immer zum Guten. Was beispielsweise die Gemeinden in den letzten Jahren an Grundbesitz zusammengebracht haben, darüber werden uns, wenn es einmal voll bekannt ist, die Haare zu Berge stehen." Die Gemeindegläubiger, aus deren Gut die Mittel stammen zu der geschilderten Bereicherung der Gemeinden, sagen das schon lange. Warum erhebt der Reichsfinanzminister aber nicht seine gewichtige Stimme zur Wiedergutmachung dieses Unrechts durch eine gerechte Aufwertung?

— **Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden.** Im ganzen hat die schwache Besserung auch in der jetzigen Berichtszeit — 2. bis 8. September — angehalten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger belief sich am 8. September auf 57 796. Allerdings ist zu beachten, daß diese Verringerung der Erwerbslosenziffer auf der anderen Seite eine mit ihr im inneren Zusammenhang stehende Zunahme der Notstandsarbeiterziffer — von 5265 auf 5465, also um 200 — entspricht. Verschiedentlich ist auch das Ausscheiden Erwerbsloser aus der Unterstützung auf Ablauf der gesetzlich begrenzten Unterstützungsfrist zurückzuführen.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Typhus auch in Magdeburg.** Wie die Morgenblätter aus Magdeburg melden, ist nach Mitteilung der Magdeburger Zeitung jetzt bekannt geworden, daß Anfang September Typhus in die Magdeburger Vorstadt Wilhelmstadt eingeschleppt wurde. Die Zahl der Fälle ist bis jetzt auf 30 gestiegen.

**Afghanistan Kaiserreich.** Nach indischen Meldungen hat der Emir von Afghanistan nach Abschluß des russischen Freundschaftsvertrages den Kaisertitel angenommen, nachdem ihm vor wenigen Jahren im Vertrage mit England die Anrede „Majestät" eingeräumt worden war.

**Zugunglück in Rumänien.** Nach einer Meldung aus Bukarest ist auf dem Bahnhof von Contsci ein Schnellzug auf einen anderen Zug aufgestoßen. Fünf Personen wurden getötet und 30 verletzt.

**Glückwunsch des französischen Kabinetts an Briand.** Wie die Schweiz. Dep. Agentur erfährt, hat die französische Regierung Briand zu seiner Versöhnungsrede beglückwünscht und ihn aufgefordert, mit seiner Realpolitik fotzufahren.

**Die Einigungsverhandlungen** zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allg. Deutschen Beamtenbund wurden ergebnislos abgebrochen.

**Kinder als Bahnfrevler.** Die Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Auf der Strecke Forst—Guben wurde von dem zuständigen Bahnmeister zwischen Kilom. 13,5—13,7 21 Feldsteine in ungefährer Größe von 20 Zentimeter gefunden. Der sofort eingesetzte Streifdienst ermittelte die Täter in Gestalt von 4—5jährigen Kindern.

## Neueste Nachrichten.

### 30 Todesfälle in Hannover. — Der Bericht des Kommissars des Wohlfahrtsministeriums.

T.U. **Berlin,** 14. Sept. Dem amtlichen preußischen Pressedienst wird aus Hannover von einem dorthin entsandten Kommissar des preußischen Wohlfahrtsministerium gemeldet: Die Zahl der Typhusfälle betrug Dienstag abend rund 1000. Die Zahl der Todesfälle betrug 30. Leider muß nach menschlichem Ermessen mit einem weiteren Ansteigen der Erkrankungen gerechnet werden, da die Incubationszeit, d. h. die Zeit vom Beginn der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit noch nicht abgelaufen ist. Ebenso muß leider mit weiteren Todesfällen gerechnet werden, da der Verlauf der Erkrankungen zum Teil ernst ist. Außer den genannten 1000 Kranken, die bereits in Krankenhäusern und Schulen isoliert sind, dürften mehrere 100 Erkrankte in den Wohnungen untergebracht sein. Für Unterbringung auch dieser Erkrankten in Krankenhäusern und Schulen ist gesorgt. Für weitere Erkrankungen sind ebenfalls Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden. Sowohl mit dem Reichskommando sowie mit dem Koch-Institut sind Maßnahmen zur Stellung von nötigenfalls Tausenden von Decken vereinbart. Ebenso ist Lymphe in völlig ausreichender Menge vorhanden. Aerzte und Pflegepersonal stehen genügend zur Verfügung. Rotes Kreuz und Arbeiter-Samariterbund leisten wirksame Hilfe. Die Durchführung der Desinfektion durch Bereitstellung von Desinfektionsmitteln und Personal ist gesichert. Die Vermehrung der bakteriologischen Untersuchungsmöglichkeiten ist im Ausbau. Ueber die Ursache der Erkrankungen haben die am Dienstag getroffenen Feststellungen die Annahme bestätigt, daß bei der Mitte August beobachteten Verunreinigung des Ricklinger Wasserwerkes auch Typhuskeime in die Leitung gelangt sind. Fast alle Erkrankten stammen aus den Stadtteilen, die von dem Ricklinger Wasserwerk mit Trinkwasser versorgt werden. Alle Erkrankungen datieren von Anfang September, d. h., etwa 16 Tage nach der beobachteten Verunreinigung. Diese Frist stimmt genau mit der Incubationszeit überein. Die verunreinigten Brunnen sind ausgeschaltet und das gesamte Wasser wird behördlich kontrolliert. In den letzten 14 Tagen ist die Keimzahl Null. Sämtliche benutzten Wasserwerke liefern einwandfreies Wasser. Es ist nicht anzunehmen, daß vom Wassergenuß weitere Infektionen auftreten. Immerhin ist es möglich und in gewissem Grade wahrscheinlich, daß durch Kontakte noch weitere Erkrankungen vorkommen. Die von den städtischen Kollegien getroffenen Maßnahmen sind von den Regierungsvertretern eingehend geprüft und als vollkommen einwandfrei befunden worden. Die Schutzimpfungen haben am Dienstag begonnen und werden unter starkem Andrang der Bevölkerung durchgeführt. Daß mit der Schutzimpfung erst jetzt begonnen worden ist, ist nicht etwa auf den Mangel an Lymphe sondern auf rein medizinische Gründe zurückzuführen.

### Massenerkrankungen an Vergiftungserscheinungen in Duisburg.

T.U. **Duisburg,** 14. Sept. Im Stadtteil Hochfeld sind etwa 40 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bis jetzt mußten 8 Erkrankte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die Vergiftungen sind auf den Genuß von Fleisch zurückzuführen.

### Die heutige Vollversammlung des Völkerbundes. — Fortsetzung der Diskussion über den Bericht des Generalsekretärs.

T.U. **Genf,** 14. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes begann heute nachmittag um ¼4 Uhr im Reformationssaal. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Diskussion über den Bericht des Völkerbundes. Das Interesse an der heutigen Versammlung war nur gering. Der Saal war bei Eröffnung der Sitzung halb leer. Nur langsam füllte sich das Haus. Auf der Bank der deutschen Delegierten sah man Staatssekretär von Schubert, Graf Bernstorff und Dr. Gaus. Nach Beginn der Sitzung erschien auch Reichsaußenminister Dr. Stresemann.

Nach einigen geschäftsordnungsmäßigen Mitteilungen teilte der Präsident mit, daß die Kommissionsvorschläge die beiden von Sir Robert Cecile in der Sitzung vom 10. September über die Kompetenzen des Völkerbundes bei der internationalen Zusammenarbeit gemachten Vorschläge an die erste u. sechste Kommission zu überweisen sind. Der Antrag des Präsidenten wurde ohne Diskussion angenommen.

Darauf ergriff der bulgarische Außenminister Buroff das Wort zu einer längeren Rede. Er erwähnte die Hilfe des Völkerbundes für die bulgarische Flüchtlinge. Die Fürsorge für diese stelle gegenwärtig noch eine Last für Bulgarien dar. Die Hilfsquellen des Staates zur Fürsorge für die Flüchtlinge wären in keiner Weise ausreichend gewesen. Infolge des Weltkrieges wäre auch Bulgarien nicht in der Lage gewesen, eine auswärtige Anleihe hierfür aufzunehmen, da es die notwendigen Garantien nicht hätte aufbringen können. Es bleibe daher nur noch die Anrufung des Völkerbundes übrig. Im Juni dieses Jahres sei nun durch die Mitwirkung des Völkerbundes diese Frage gelöst worden. Bulgarien könne nunmehr über einen Betrag von 400 000 Pfund für die Flüchtlinge verfügen und erwarte den Abschluß einer auswärtigen Anleihe. Außenminister Buroff erklärte weiter, daß er es als seine Pflicht empfinde, seine tiefste Dankbarkeit für den Völkerbund auszusprechen. Bulgarien sei entschlossen, an den großen Aufgaben des Völkerbundes mit allen Kräften mitzuwirken. Der bulgarische Außenminister erklärte zum Schluß, daß die Erklärungen, die die Vertreter Deutschlands und Frankreichs abgegeben hätten, einen Beweis erbrachten, für die Entwicklung und Besserung der internationalen Zusammenarbeit.

Als zweiter Redner sprach der holländische Delegierte Loudon, der die Arbeiten des Expertenausschusses für die Vereinheitlichung des internationalen Rechtes begrüßte. Loudon kam sodann auf die Arbeiten dieser Kommission zu sprechen und wies darauf hin, daß in der technischen Unterkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission gegenwärtig die weitere Bearbeitung des Abrüstungsproblems sich vollzöge. Er wies darauf hin, daß der Weg zur Lösung dieses Problems langwierig und schwer sein werde. Er zweifle jedoch nicht daran, daß man doch zum Ziele kommen werde. Darauf begrüßte er warm den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, der wesentlich zur Sicherung des allgemeinen Friedens beitragen würde. Der Austritt Spaniens und Brasiliens aus dem Völkerbund sei tief zu bedauern. Der Völkerbund wäre jedoch stark genug auch derartige Enttäuschungen zu ertragen. Er hoffe, daß die beiden Staaten in absehbarer Zeit wieder den Weg zum Völkerbund zurückfinden werden.

In der Debatte ergriff auch der rumänische Außenminister Titulescu zu einer kurzen Erklärung das Wort, in der er darauf hinwies, daß die rumänische Regierung bereits bei der Pazifizierung der Welt energisch mitgearbeitet habe. Die rumänische Regierung sei aufgrund der gegenwärtigen Grenzen bereit, mit sämtlichen Nachbarstaaten Nichtangriffsverträge abzuschließen. Der Delegierte Nansen erklärte, die Prüfungsfrage, sei die wichtigste Aufgabe des Völkerbundes. Die norwegische Regierung verfolge mit großem Interesse die Arbeiten der Abrüstungskommission und werde sich mit allen Kräften für eine Lösung dieses Problems einsetzen. Nansen beschäftigte sich ferner in seinen Ausführungen mit der Fürsorge für die armenischen Flüchtlinge, die er als Oberkommissar geleitet habe und deren Durchführung noch immer auf große Schwierigkeiten stoße. Nansen stellte darauf einen Antrag, den Bericht der Mandatskommission hierüber der sechsten Kommission zu überweisen, der darauf der Vollversammlung unterbreitet werden soll.

Da Bundesrat Motta als Vorsitzender der ersten Kommission die Verhandlungen dieser Kommission von heute vormittag auf ½6 Uhr nachmittags vertagt hatte, verließen während der Sitzung der Vollversammlung eine große Anzahl Delegierte den Saal, sodaß die Vollversammlung vor einem fast völlig leeren Hause zu Ende geführt wurde.

Zum Schluß verlas der Präsident einen gemeinsamen Antrag der schwedischen, polnischen und finnischen Regierung, in dem diese Regierungen den Völkerbund ersuchen, sich auch mit der Alkoholfrage zu befassen. Der Präsident erklärte, daß er über den in dieser Frage einzuschlagenden Weg in der nächsten Vollversammlung geschäftsordnungsmäßige Vorschläge machen werde.

Kurz vor 6 Uhr schloß der Präsident die Sitzung. Die nächste Plenarsitzung findet am Mittwoch vormittag 10 Uhr statt.

### Das amtliche Kommunique über die erfolgte Ratifikation des Locarnovertrages.

T.U. **Genf,** 14. Sept. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht heute über die erfolgte Ratifikation des Vertrages von Locarno folgendes offizielles Kommunique: Am 14. September dieses Jahres vormittags hat im Bureau des Generalsekretärs des Völkerbundes die Ratifikation der Verträge und Konventionen von Locarno stattgefunden. Die Ratifikationsurkunden wurden durch die Vertreter sämtlicher Signatarmächte im Völkerbundssekretariat niedergelegt und zwar für Deutschland durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, für Belgien durch den Senator de Brouquere, für England durch Chamberlain, für Frankreich durch Außenminister Briand, für Italien durch Scialoja, für Polen durch den Außenminister Zaleski, für die Tschechoslowakei durch den Außenminister Dr. Benesch. Da nunmehr sämtliche Ratifikationsurkunden deponiert und Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden ist, sind somit alle Verträge und Konventionen mit dem heutigen Tage in Kraft getreten.

### Die juristische Kommission nimmt die Ratsreform an.

T.U. **Genf,** 14. Sept. In der heutigen Nachmittagssitzung der juristischen Kommission des Völkerbundes wurde das Projekt zur Ratsreform einstimmig angenommen, nachdem bereits in der Vormittagssitzung über die wesentlichen Punkte Einigung erzielt worden war. In der Nachmittagssitzung standen nur noch die Uebergangsbestimmungen und ein norwegischer Antrag zur Debatte, der die Bestimmung vorsieht, daß die Vollversammlung mit Zweidrittelmehrheit jederzeit das Recht hat, ein unliebsames Mitglied aus dem Rate zu entfernen. Von französischer und englischer Seite war gegen die Aufnahme dieser Bestimmung Einspruch erhoben worden, weil man durch sie einerseits die spanische Regierung zu kränken fürchtete, andererseits die Bedeutung der wieder wählbaren und der anderen nichtständigen Ratssitze herabzusetzen glaubte. Zur allgemeinen Ueberraschung erklärten Loucheur im Namen Frankreichs und Lord Robert Cecil im Namen Englands, daß sie nun nichts mehr gegen die Aufnahme dieser Bestimmung einzuwenden hätten. Die allgemein erwartete Stimmenthaltung Polens erfolgte nicht, sodaß das gesamte Projekt über die Reform des Völkerbundsrates einstimmig angenommen wurde. Die Vollversammlung wird sich bereits morgen vormittag mit dem Projekt beschäftigen. Es ist anzunehmen, daß sie sich einstimmig für seine Annahme aussprechen wird, sodaß die Vollversammlung bereits am Donnerstag zur Wahl der neuen nichtständigen Ratsmitglieder schreiten kann.

### Beratungen der Kleinen Entente in Genf.

T.U. **Genf,** 14. Sept. Heute nahmen die Außenminister der Kleinen Entente und Polens an einem Frühstück teil, dem große politische Bedeutung beigemessen wird, da die jugoslawisch-polnischen und die jugoslawisch-ungarischen Beziehungen erörtert wurden.

### Französischer Protest gegen die Bewachung der französischen Botschaft in Rom.

T.U. **Mailand,** 14. Sept. Der französische Geschäftsträger in Rom hat in Abwesenheit des Gesandten beim italienischen Außenministerium Schritte wegen des scharfen Wachdienstes unternommen, von dem die französische Botschaft seit dem Attentat umgeben ist. Der Geschäftsträger hält die Furcht der italienischen Behörden vor etwaigen Angriffen für unberechtigt. Auch hat der französische Diplomat freundschaftliche Vorstellungen erhoben gegen die Tendenz der italienischen Presse, die französische Regierung wegen ihrer Gastfreundschaft ausländischen Flüchtlingen gegenüber anzugreifen.

## Turnen, Spiel und Sport.

### Deutsche Turnerschaft. — Handball.

Nach einer etwa 10wöchigen Pause, während der der Handballbetrieb völlig ruhte und der überspielten Turnerbundsmannschaft die notwendige Erholung brachte, eröffnete der Turnerbund Durlach die diesjährige Saison mit den zur erfolgreichen Durchführung der Verbandsspiele notwendigen Uebungs- bezw. Vorbereitungsspielen.

Nunmehr in der Meisterschaftsklasse spielend, muß die Mannschaft alles aufbieten, um nicht an das gefürchtete Tabellenende zu kommen, wird sie doch besten Gegnern, spielstarken Karlsruher und Pforzheimer Mannschaften, vor allem aber dem Deutschen Meister, Turn- und Sportverein Polizei Rastatt, zum Verbandsspiel gegenüberstehen. Neuaufstellung, intensives Training, Uebungsspiele und Kameradschaftlichkeit werden Hauptbedingungen zu gutem Abschneiden in der Vorrunde sein.

Zum ersten Uebungsspiel verpflichtete sich Turnerbund die beiden Mannschaften des Turnerbundes Baden-Baden für Sonntag, den 5. September nach Durlach. Beide Durlacher Mannschaften in gut durchdachter Neuaufstellung konnten in überlegenem Spiel siegreich sein. Am vergangenen Sonntag fanden die Rückspiele in Baden-Baden statt, die ebenfalls vom Turnerbund Durlach überzeugend gewonnen wurden. Die 1. Mannschaft siegte mit einem 0:10, die zweite mit 0:3.

Baden-Badens Mannschaften sind noch auffallend nervös, was schließlich der Hauptgrund ihrer hohen Niederlagen sein dürfte. Durlachs 1. Mannschaft zeigte trotz der oft zu temparamentvollen Abwehr der B'Badener schöne Zusammenarbeit, sodaß man die Neuaufstellung als nicht verfehlt betrachten kann. Unbeugsamer Siegeswillen, gegenseitiges kameradschaftliches Verständnis werden der Mannschaft zu einer Vollkommenheit verhelfen, die ihr einen ehrenvollen Platz in der Tabelle sichert.

## Eingesandt.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Eine Plage und ein Mißstand für das ganze westliche Durlach bildet die immer wiederkehrende ungeheuer starke, mit einem durchringenden Geruch verbundene Rauchentwicklung bei der neuen Gießereianlage der Firma Gritzner. Sie verpestet für Stunden die ganze Gegend und durchdringt die Räume, so daß dieser Zustand vom gesundheitlichen Standpunkt durchaus zu bekämpfen ist. Es wäre ein Leichtes, dem Mißstand abzuhelfen, da derselbe im besonderen auftritt beim Anfeuern des Kugelofens mit Abfallholz statt mit Oelbrennern. Es ist deshalb ungerechtfertigt, daß Hunderte unter dem Qualm und schlechten Geruch leiden müssen.

Eine Mutter für Viele.

### Mutmaßliches Wetter für Donnerstag.

Randstörungen der über England gelegenen Depression greifen stärker nach Mitteleuropa über, sodaß für Donnerstag bei westlichen Winden unbeständiges, kühleres und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Wollen Sie gut und vornehm angezogen sein?

Dann müssen Sie sich mit Ihrem Schneider beraten.

Schon die Auswahl eines guten und zweckmäßigen Stoffes erfordert fachmännische Kenntnisse.

Ihr Schneider hält ein gutsortiertes Stofflager oder Mustersammlung erster Tuchhäuser zu den billigsten Tagespreisen bereit und ladet zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein.

Ihr Schneider legt besonderen Wert auf Qualitätsarbeit und hat ein ganz besonderes Interesse daran, Sie in jeder Hinsicht gut und preiswert zu bedienen, um Sie als dauernden Kunden zu erhalten.

## Wählen Sie
# Maß-Kleidung!

Diese wird Ihren Wünschen und Ihrer Körperform entsprechend angefertigt, hat eine lange Lebensdauer und behält ihre gute Form.

**Maß-Kleidung ist immer die billigste Kleidung.**

**Das gesamte Maßschneidergewerbe von Durlach.**

---

Gemäß § 37, 76 Gew O, 115 V.V O. hierzu, sowie § 134 Absatz 2 des V.Str.G.B. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitserklärung durch den Herrn Landeskommissär folgende

**Ortspolizeiliche Vorschrift**

erlassen: Es werden eingefügt in der Droschkenordnung:

a) in § 2 hinter „Droschkenordnung" die Worte: oder durch die Richtlinien für die Zulassung von Kraftdroschken;
b) in § 9 hinter „Droschkenordnung": oder der Richtlinien für die Zulassung von Kraftdroschken;
c) in § 14 hinter „Vorschriften": sowie die Vorschriften der Richtlinien für die Zulassung von Kraftdroschken;
d) in § 41 Abs. 1 als Satz 2: In Kleinkraftdroschken dürfen nur soviel Fahrgäste mitgenommen werden, als nach den Richtlinien für die Zulassung von Kraftdroschken Sitzplätze gestattet sind. Kinder zählen nicht als Fahrgäste.
e) in § 49 hinter „Vorschrift": sowie der Richtlinien für die Zulassung von Kraftdroschken.

Die Vorschrift tritt sofort in Kraft,

Karlsruhe, 14. Sept. 1926. (O.Z. 187.)
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion C —

---

**Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft**

Bestellungen für Saatgetreide, Kunstdünger Kohlen u s. w. wollen bis spätestens 20. ds. Mts. beim Vorstand abgegeben werden

Der Vorstand: Chr. Zoller.

---

**Befreiet Euch von Kummer und Sorgen bei Krankheit und Tod!**

**Kranken- und Sterbekasse für selbstständige Handwerker, Gewerbetreibende und den Mittelstand.**

Sitz Regensburg.

Größte gemeinnützige freiwillige Krankenversicherung a. G. Süddeutschlands!

Dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in Berlin unterstellt.

Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. — Freie Arztwahl. —

Behandlung als Privatpatient.

Kein Krankenscheinzwang!

Zuschüsse bei Operationen, Wochenhilfe usw.

Ausbezahlt im Jahre 1925 für Krankheits- und Sterbefälle, Wochenhilfe, Operationen usw. **Mk. 3 500 000.—.**

Konkurrenzlos billige Sterbegeldversicherung in beliebiger Höhe bis zu Mk. 1000.—.

Größte Leistungen bei mäßigen Beiträgen.

Auskunft erteilt bereitwilligst:
Die Bezirksverwaltung: **Durlach, Birkenstr. 20.**

---

**Goldener Adler, D.-Aue.**

Heute Mittwoch:

**Schlachtfest,**

wozu höflichst einladet

**Hermann Klenert, Metzger u. Wirt.**

---

**Suppenhühner**

hat abzugeben

**Gutsverwaltung Rittnerthof.**

---

Morgen Donnerstag:

**Schlachtfest,**

wozu höflichst einladet

**Emmert z. Blume, Aue.**

---

**Auf die bevorstehende Kirchweihe**

bitten wir die verehrl. Hausfrauen ihren Bedarf an Mehl in denjenigen Bäckereien einzukaufen, wo sie gedenken ihre Kuchen backen zu lassen. Wir führen nur Qualitätsmehle aus süddeutschen Mühlen.

Freie Bäckerinnung Durlach u. Bezirk.

---

**Zur Kirchweihe!**

**Neuer süßer Wein**

trifft Freitag ein.

**Urb. Schurhammer**

Weingroßhandlung, Blumenstraße 13.

---

**Auf Kirchweihe!**

**Feinstes Backmehl**
sowie alle üblichen Sorten
**Obst- und Kaffeekuchen**
u. sonstige Artikel in bester Ausführung empfiehlt

**Wilh. Gräther, Hauptstraße.**

---

**Für die Kirchweihe!**

**Feinstes Blütenmehl**
**Grieß- u. Kristallzucker**
**Frische Landeier**
**Tafelbutter**
**Rama, Citronen**
**sämtliche Backzutaten**
sowie
**Ia Backäpfel**
**Zwetschgen u. schönes Tafelobst**
empfiehlt zu den äußersten Tagespreisen
Lebensmittelhaus
**Wilhelm Lauser,**
Amalienstraße 17.

---

Warum Schmerzen leiden?

**Jetzt muß Carmol ins Haus!**

**Carmol tut wohl!**

Bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf- u. Zahnschmerzen, einfach. Husten u. Schnupfen. Preis 0,75, 1,50, 2,75, 4,— Mk. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)

erhältlich in Durlach: Adler-Drogerie Hans Hinkelmann Central-Drog. Paul Vogel Hauptstr. 74

---

**Wein-Fässer**

von 20—400 Ltr. Inhalt, in sehr gutem Zustande, zu verkaufen

**Weinhandlung Scherer**
Durlach, Herrenstraße 21.

---

**LUGER**

Soweit Vorrat!

**Hut-Zucker**

Pfund 35 ₰

---

Nettes
**1- od. 2-Familienhaus**
mit Garten und beziehbarer Wohnung ev. geg. Barzahlung zu kaufen gesucht Angebote unter Nr. 382 an den Verlag.

---

Beschlagnahmefreie
**3 Zimmerwohnung**
auf 1. Oktober gesucht
Offerten unt. Nr. 389 an den Verlag.

---

Auf 1. Oktober ist ein
**Laden**
zu vermieten
Aue, Hauptstraße 42.

---

**Pfannkuch**

Eingetroffen
echte
**Frankfurter Würste**
3 Paar 1.35 ℳ

**Pfannkuch**

---

**Preßstroh**
**Weizenkleie**
**Speisekartoffel**
empfiehlt fortwährend
**Karl Zoller**
Mittelstr. 10 Tel. 82.

---

Einen
**gesunden**
**Schlaf**
und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie nur durch den
echten
**„Baldravin"**
Patentamtlich gesch unter Nr. 342681. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe d Baldrianwurzel in kräftig. Südwein gelöst. Alle Nachahmungen, die als ebensogut angeboten werden, weise man entschieden zurück
Zu haben in Apotheken u. Drogerien bestimmt in der
**Adler-Drogerie.**

---

Jüngeres, ehrliches
**Mädchen**
zum 15 ds. Mts. für kleinen besseren Haushalt tagsüber gesucht.
Zu erfragen im Verl.

---

Im **Waschen und Putzen** nimmt tüchtige Frau noch Kunden an, auch Stückwasch wird angenommen. Zu erfragen im Verlag.

---

Zu kaufen gesucht braun polierter Waschkommod u. Nachttisch.
Offerten unt. Nr. 390 an den Verlag.

---

Zwei leichte 4rädrige
**Pritschenwägelchen,**
für Marktfuhren passend, eines bereits neu, zu verkaufen.
Zu erfragen
Kronenstr. 20, 2.

---

Verschiedene
**Bauplätze**
sind unter sehr günstigen Bedingungen abzugeben
Andr u Wilh. Selter Aue

---

**Decken Sie Seide beim Bügeln mit einem dünnen Tuch.**

*Seide ist ebenso dauerhaft wie Leinen und Baumwolle, wenn sie regelmäßig von Staub und Schweiß befreit wird. Nur darf man weder wringen noch mit harter Stückseife einreiben. Am sichersten verwenden Sie nur LUX Seifenflocken; der weiche LUX-Schaum reinigt die Gewebe vollkommen und ohne jeden Nachteil. Bügeln Sie dann mit mäßig warmem Eisen und bedecken Sie die rechte Seite mit einem dünnen Tuch, um der Seide den Glanz zu erhalten.*

*Doppelgroße Packung 90 Pfg.*
*Normalpackung 50 Pfg.*

---

**Drei neue Rheinlieder**

für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

**Frühling am Rhein**
„Deutschland erwache, 's ist Frühling am Rhein"
von Otto Höser
Für hohe und mittlere Stimmen, je Mk. 1.50.

**Rheinsehnsucht**
„Nun hab ich dich gesehen, du wundergrüner Rhein"
von Fritz Matzke
Für Mittelstimme Mk. 1.50

**Rheinlied**
„So wahr ein Gott im Himmel lebt, wir bleiben deutsch am Rhein"
von Dr. F. Gühmann
Für Mittelstimme Mk. 1.50.

Die schwungvolle Musik und lebenssprühende anmutige Dichtung haben diese Lieder bereits volkstümlich gemacht. Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung.

**Verlag P. J. Tonger, Köln a. Rhein**

---

**Stütze**
aus guter Familie gesucht, die zu Hause schlafen kann, nicht unter 18 Jahren, Gelegenh. zur Erlern. des Haushalts. Adresse im Verl.

---

Einfach möbliertes
**Zimmer**
zu vermieten
Grötzingerstr. 25, 3. St.

---

Gut möbl.
**Zimmer**
sofort zu vermieten
Ettlingerstr. 19, 3.

---

Eichene
**Schlafzimmer**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
**H. Kiefer,**
Gritznerstr. 1.

---

Guterhaltenes
**Ovalfaß**
500 Ltr. haltend zu verkaufen D.-Aue,
Waldhornstr. 27, 1.

---

Zur raschmöglichsten Anfertigung von
**Paßbildern**
empfiehlt sich
Hermann Traub, Durlach
Zehntstr. 7, Tel. 441.
Amateurarbeiten werden fachmännisch ausgeführt.

---

Den größten
**Erfolg**
haben die kleinsten Anzeigen im Durlacher Tageblatt.

---

Heute:

**Schlachttag.**
**Gasthaus z. Sonne.**

---

Heute Mittwoch:

**Schlachttag.**
**Chr. Merz z. Gambrinus.**

---

Morgen Donnerstag:

**Schlachtfest.**
**Deutscher Hof (Gießkanne).**

---

**Tafeltrauben**

— blaue, süße — treffen zum billigsten Tagespreis ein. Bestellungen nimmt entgegen
**Heinrich Weiler,** Killisfeldstraße 1
gegenüber dem Güterbahnhof.

---

**ESST HONIG!**

So lange Vorrat reicht, liefere ich garantiert naturreinen
**Bienen-Blüten-Schleuder-Honig,**
edelste, ausgelesene Qualität (keinen sog. Wald- u Heidehonig) zu nachstehenden Ausnahmepreisen:
**10 Pfd. Posteimer statt ℳ 15 — nur ℳ 12**
**5 Pfd. Posteimer statt ℳ 8.— nur ℳ 7.**
franko Nachnahme. Garantie: Zurücknahme
NB. Meinen Kundenkreis bitte ich höflichst Ihren diesjährigen Bedarf rechtzeitig aufzugeben, da der Honig voraussichtlich sehr knapp wird.
**O. Ellmaurer, Tuttlingen, Duttenhof**
(Geben Sie bitte bei Bestellung diese Zeitung an)

---

**Damenfahrräder** neu von 85 Mk. an
**Herrenfahrräder** neu von 75 Mk. an
**Nähmaschinen** neu von 125 Mk. an
**Emailherde** neu von 65 Mk. an
Sämtliche Ersatzteile und Reparaturen staunend billig.
Ia Markenfahrräder u. Nähmaschinen auf sehr günstige Teilzahlung.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen ständig am Lager.

**Fahrrad-Kunzmann** Karlsruhe, Zähringerstraße 46, Teleph. 1180